

nun einmal nicht in Ein Urkundenbuch zu bringen waren, doch wenigstens auf zwei Punkten zu concentriren.

Im Uebrigen hat mich bei Anfertigung der folgenden Regesten das Bestreben geleitet, die Auszüge so verständlich als möglich zu machen, keinen Eigennamen von nur einiger Erheblichkeit auszulassen, und so wenig wie möglich von den naiven Ausdrücken früherer Zeiten und von Allem, was für Sprache, deutsche Rechtsalterthümer und Sittengeschichte interessant sein kann, aufzugeben. Nur sehr wenige der mir vorliegenden Schriften habe ich als unnütz ausgeschossen; ich habe auch so vielleicht noch zu viel beibehalten und bescheide mich gern, daß Einiges mir, der ich an meiner alten Heimath hänge und alle Dertlichkeiten von Jugend auf genau kenne, wichtig oder unterhaltend erscheinen mag, was Anderen unwichtig und langweilig. Doch kann ich zum mindesten versichern, daß ich mir stets einen Grund anzugeben gewußt habe, warum ich diese oder jene Notiz beizubehalten und nicht auszuschneiden wünschte; war es freilich auch oft nur, um zu zeigen, wie hoch der Zinsfuß oder wie die sonstigen Münzverhältnisse zu einer gegebenen Zeit waren, oder um die Reihenfolge der Priorinnen und Pröbste zu documentiren. Zu letzterer Arbeit lagen nämlich, besonders für das 16. und 17. Jahrhundert, nur sehr dürftige Materialien vor, nachdem ein Memorienbuch, worin die Priorinnen und Conventualinnen eingetragen waren, wie es scheint zu Ende des vorigen Jahrhunderts verloren gegangen ist. Was an solchen Notizen jetzt noch im Kloster vorhanden ist, das hat mir die Frau Aebtissin Rumann mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt. Das Verzeichniß der Pröbste und ihrer Nachfolger bis auf die Neuzeit herunterzuführen, habe ich nicht der Mühe werth gehalten, zumal da ich nochmals die Klosteramts-Registratur zu Wernigsen dazu hätte consultiren müssen. Die Gewalt und Functionen der Pröbste haben sich seit Säcularisation der Klöster ganz zersplittert; die Landesregierung, die Klosterkammer, der Klosterbeamte, der Klosterpächter, der Pastor und in gewisser Beziehung auch die Aebtissin haben sich darein getheilt.

Sollte nun wohl das Kloster Wülfsinghausen früher ein